



Der Verein Ja zum Seeuferweg befürchtet, dass ohne Wächterrolle des Kantons der geplante Seeuferweg rund um den Zürichsee (hier Wädenswil) untergeht.

Archiv zsz / Silvia Luckner

# Kampf um Seeuferweg neu entfacht

**SEEUFERWEG** Die Gemeinden sollen künftig den Uferbereich des Zürichsees regeln. So will es das Projekt «Planen und Bauen am Zürichsee» der kantonalen Baudirektion. Als Erstes wird aber die Diskussion um den Seeuferweg neu und heftig entbrannt.

Der Verein «Ja zum Seeuferweg» sieht sich politisch ausmanövriert. Das von der kantonalen Baudirektion in die Vernehmlassung geschickte Projekt «Planen und Bauen am Zürichsee» (ZSZ vom Samstag), wonach die Kompetenzen zur Gestaltung des Uferbereichs in die Hände der Gemeinden delegiert werden, kritisiert der Verein heftig.

«Mit Staunen haben wir festgestellt, dass sich der Kanton unter Führung des SVP-Baudirektors vollumfänglich aus der Verantwortung ziehen will», heisst es in einem Communiqué.

## «Verzögern und verhindern»

Die Gemeinden würden aus Sicht des Vereins dem «populären Anliegen eines Seeuferwegs keine Sympathien entgegenbringen». Diese könnten nicht einmal die Vorschrift durchsetzen, dass Hecken auf Seegrundstücken nicht höher als 1,4 Meter sein dürfen. «Wir erwarten, dass der Kanton seine Kompetenzen ausschöpft und auch den Seeuferweg ohne Verzögerung realisiert.» Der Wädenswiler SP-Kantonsrat Jonas Erni hat Vorstösse

zum Seeuferweg im Kantonsrat eingebracht. Er bedauert, dass der Kanton die Federführung beim Schutz der Seeufer abgibt: «Das ist unverständlich, weil der Kanton am ehesten dafür sorgen könnte, dass die Zugänglichkeit zum See gewährleistet ist.»

Erni befürchtet, dass der Seeuferweg mit der Revision des kantonalen Planungs- und Baugesetzes mit «Planen und Bauen am Zürichsee» politisch abgesägt wird. Er taxiert das Werk als «Strategie der Baudirektion zum Verzögern und Erschweren» des mit der Initiative «Zürisee für alle» beschlossenen Seeuferwegs. «Hier wird der Volkswille mit Füßen getreten», sagt er.

Das letzte Wort sei aber noch nicht gesprochen. Der Wädenswiler Politiker ruft die Zusage des Kantons in Erinnerung, jedes Jahr 6 Millionen Franken für Uferwege zu sprechen. Daher fordert Erni, dass die Baudirektion aktiv werde und die Zuständigkeiten zur Bewirtschaftung von Projekten für neue Seeuferwegabschnitte definiert. «Diese Leute haben den Überblick und können Projekte mit den Ge-

meinden ausarbeiten. Es gibt für die nächsten 20 Jahre genug Projekte nur schon aufgrund der Anzahl Grundstücke mit gültigen Uferwegservituten», sagt er.

## Grundbucheinträge zeigen

Dazu zählt er vor allem jene See-parzellen, auf die Erni vor drei Wochen mit einer Anfrage im Kantonsrat den Finger drückte. Es sind Liegenschaften auf Konzessionsland, für die Eigentumsbeschränkungen grundbuchamtlich eingetragen sind. Darunter fallen auch Eigentumsbeschränkungen, die der Kanton jederzeit zum Bau des Seeuferwegs beanspruchen könne. Bisher hat die Baudirektion keine Einsicht in die Liste gewährt. Mit der Anfrage will Erni sie öffentlich machen.

FDP-Kantonsrat Peter Vollenweider (Üriikon) bezeichnet das Projekt «Planen und Bauen am Zürichsee» als «einen weiteren Schritt in die richtige Richtung». Als Präsident des Vereins Fair (für eine Aufwertung des Zürichseeufers im Recht) setzt er sich ein gegen die Realisierung eines durchgehenden Uferwegs am Zürichsee. «Es ist detailliert zu prüfen, ob der Entwurf Rechtssicherheit für Grundeigentümer am See bringt», sagt er. Dass sich der Kanton von seiner Wächter-

«Hier wird der Volkswillen mit Füßen getreten.»

Jonas Erni,  
SP-Kantonsrat (Wädenswil)

«Es ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.»

Peter Vollenweider,  
FDP-Kantonsrat (Üriikon)

rolle des Ufers zurückziehen wolle, heisst Vollenweider gut. Voraussetzung bleibe, dass der Kanton sich effektiv mit Detailvorschriften zurückhalte. «Die Gemeinden sind näher bei den Einwohnern, sie kennen die örtlichen Gegebenheiten besser.»

## «Vor 40, 50 Jahren verpasst»

Dass «Planen und Bauen» der Dolchstoss für den Seeuferweg sei, bezweifelt der FDP-Politiker. «Der Seeuferweg ist immer noch im Richtplan enthalten», sagt Vollenweider. Einen durchgehenden Seeuferweg hält er aber für unrealistisch. «Die Vergabe von Konzessionsland der letzten 100 Jahre steht in einem Widerspruch zur Realisierung eines durchgehenden Seeuferwegs. Schon heute ist der Zürichsee öffentlich zugänglich auf Land, welches den Gemeinden gehört. Aufwertungen solcher Gebiete unterstützen wir.»

Der Verein Fair werde «Planen und Bauen am Zürichsee prüfen und sich an der Vernehmlassung beteiligen. Voraussichtlich noch 2017 wird der Kantonsrat über Vollenweiders parlamentarische Initiative abstimmen. Sie verlangt, dass Eigentümer von See-grundstücken nicht enteignet werden dürfen.

Christian Dietz-Saluz

## SVP sagt Ja zur RGPK-Initiative

**RICHTERSWIL** Die SVP hat die Parolen für die Abstimmungen vom 21. Mai gefasst. Sie befürwortet die Initiative für die Einführung einer RGPK.

Präsident Markus Bachmann begrüßte eine grosse Schar von SVP-Mitgliedern und Gästen im Restaurant Sternensee zur Mitgliederversammlung. Nach langer und intensiver Diskussion sagt die SVP klar Ja zur kommunalen Initiative, welche eine Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) einführen will, wie die Partei mitteilt. Der Gemeinderat habe in jüngster Vergangenheit, etwa bei der Remise oder beim Budget, «sehr unglücklich reagiert», schreibt die Partei. Sie verspreche sich von der Einführung einer RGPK, dass dank dem Vier-Augen-Prinzip solche Pannen in Zukunft unterbleiben, indem die Diskussionen zeitlich früher und konstruktiver angestossen würden.

## RGPK hat Brückenfunktion

Im Kanton Zürich lebe und regiere der Regierungsrat ganz gut und arbeite konstruktiv mit einer parlamentarischen Finanz- und Geschäftsprüfungskommission zusammen. Die SVP wirft die Frage auf, wieso es in Richterswil unmöglich sein soll, was im Kanton Zürich gut funktioniert. Die SVP verspreche sich einiges von einer RGPK; sie soll eine Brückenfunktion zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat wahrnehmen. zsz

## Anlässe

### WÄDENSWIL Erster Wädi-Lauf in den Startlöchern

Erstmals wird der Wädi-Lauf durchgeführt. Die Hauptstrecke von 10 Kilometern beinhaltet Steigungen, Passagen durch das «Dorf» und Abschnitte am See entlang. Die Strecke ist als Einzelteilnehmer oder als Team in zwei Teilstrecken absolvierbar. Jüngere Teilnehmer laufen einen kleinen Rundkurs im Zentrum von Wädenswil. Der Anlass, der sich über zwei Tage erstreckt, umfasst die fünf Themenbereiche Lauf, Shows, Essen, Kinder und Markt. Anmeldungen für den Lauf sind online bis am Donnerstag, 18. Mai, um 23.59 Uhr möglich. Danach gibt es die Möglichkeit, sich vor Ort zuzüglich eines Zuschlags anzumelden. e

Sonntag, 21. Mai, Start und Ziel auf dem Eidmatt-Areal, Wädenswil.  
11 Uhr: Start 10-km-Run,  
13.30 Uhr: Start Kids-Run.  
Weitere Informationen zu Samstag/Sonntag: www.waedilauf.ch.



Digital und persönlich.

Bei uns kein Widder-Spruch.

hypomat.ch  
by Glarner Kantonalbank

Jetzt online  
Hypothek  
abschliessen

ANZEIGE